

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 62 (1969)  
**Heft:** [2]: Schüler

**Artikel:** Keine Angst mehr vor dem Springen!  
**Autor:** Schihin, J.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-989421>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Keine Angst mehr vor dem Springen!

An den Ski-Weltmeisterschaften 1966 in Oslo glückte dem 27-jährigen Einsiedler Alois Kälin mit dem Gewinn der Bronzemedaille in der Nordischen Kombination jener grosse Erfolg, den er während acht Jahren unermüdlich angestrebt hatte. Dank seinem unerhörten starken Willen und einer Begeisterung ohnegleichen, schaffte sich «Wysel» – so kürzen die Inner-schweizer den Namen Alois liebevoll ab – in einer Sportart, in der bisher die Skandinavier und Osteuropäer klar dominiert hatten, bis in die absolute Weltspitzenklasse vor. Und dies in der «Urheimat» des nordischen Skisports, dem Holmenkollgebiet von Oslo. Zwei Jahre später feierte er einen neuen Triumph an den Olympischen Winterspielen in Grenoble mit dem zweiten Platz in der nordischen Kombination nach einem überlegenen Langlaufsieg.

Als Junior war der 1939 geborene Alois Kälin unter den über fünfzig Namensvettern im Skiklub Einsiedeln zunächst überhaupt nicht aufgefallen. Hierzu hätte es schon eines etwas ungewöhnlicheren Namens – für Einsiedler Verhältnisse – bedurft. Mit 16 Jahren ging der stets zurückhaltende Jüngling zum erstenmal über eine Sprungschanze. Bald bekam er auch Freude an den schmalen Langlauflatten. Den zugefrorenen Sihlsee zu überspurten, lockte die Jünglinge aus der Gegend ohnehin. Ausserdem war es schön, durch die heimatlichen Wälder zu huschen. Schliesslich beteiligte sich Wysel an Wettkämpfen in der Nordischen Kombination, die sich aus einem 15-Kilometer-Langlauf und einer Sprungkonkurrenz zusammensetzt.

Im Jahre 1958 errang unser «Wysel» in der Nordischen Kombination der Juniorenklasse seinen ersten stolzen Schweizermeistertitel. Jetzt wusste man, von welchem Kälin im Klosterdorf gesprochen wurde. Nach dem Abschluss der Lehre als Buchdrucker – zuerst der Beruf, dann der Sport! – zog Kälin für 18 Monate nach Norwegen. Dort konnte er Beruf und Sport verbinden. Er wusste, was er wollte. Da er mit Mitgliedern der norwegischen Nationalmannschaft trainieren konnte, machte er noch eine «sportliche Lehrzeit» mit und lernte die Geheimnisse des Langlaufs von Grund auf. Das machte sich bezahlt. 13 mal wurde der bescheidene Innerschweizer in der Eliteklasse Schweizermeister, nicht nur in der Kombination, sondern auch im Langlauf über 15 und 30 Kilometer und, zusammen mit seinen Klubkameraden, in der Viererstaffel. In Einsiedeln hat das Beispiel Wysels gewirkt. Der Klub packte die Pflege des Nachwuchses ebenfalls gründlich an. Das Klosterdorf wurde zum alpinen Langläuferzentrum. Der Skiklub fand viel Unterstützung, konnte seinerseits seiner Renngruppe beste Unterstützung angedeihen lassen und tat ausserdem ganz allgemein viel für die Förderung des Skisports der Asketen, wie die nordischen Disziplinen oft bezeichnet werden.

In internationalen Wettkämpfen (Holmenkollen, Le Brassus) schnitt Kälin immer wieder hervorragend ab. Nur die ganz grossen Erfolge blieben stets aus. An den Weltmeisterschaften in Zakopane und an den Olympischen Spielen 1964 in Seefeld gewann er zwar jeweils die Kombinationslangläufe vor der gesamten Weltelite, fiel jedoch immer mit schwachen Sprungergebnissen in der Gesamtrangliste weit zurück. Seit den Schweizer Meisterschaften 1959, wo er im Springen einen bösen Sturz tat, hatte Wysel Kälin einfach Hemmungen vor den Sprungschanzen. Diese abzustreifen, strengte er sich wohl an, doch erst die Weltmeisterschaften von Oslo 1966 erlaubten dem zähen Kämpfer den Durchbruch und die Beseitigung der Angstgefühle.

J. H. Schihin

